

Vorfachlich

Landesgesetzblatt im Rhein  
auf d. Jahr

1775

Von und zwanzigster Stück  
Laubach von 17ten Jahren.

In Vorlesung d. Kaiser.

Nutzen der Tonkessel

Die Holländer, welche guten  
schwarzen Eisen-Ton braun,  
"von gebrauchten in Eisen  
Küchen nur Tonkessel,  
welche sie machen, in dem  
sie braunen Eisen-Ton, den  
Limonen-Rauchwasser giebt,

in dem ja brennenden Topf,  
den Linnen durch waschen giebt, zu  
einstunden geschwammt werden, welche  
sich wohl zu stellen, auch lassen,  
da es im Krugpublick anstelt,  
das wird.

Diese Koglen sind mehr oder  
weniger geschwammt, ja  
nach der Proportion ihrer  
Beschaffenheit und der zersetzenden  
und brennenden Materien,  
welche sie in sich behalten;  
die guten sind schwarzer als  
die Holzkoglen.

Es ist wahr, daß gewisse Leute,  
da diese Koglen beschuldigen  
daß sie in dem Krug stürzen.

Allein

Allein es ist gewiß, daß sie nicht  
so gefährlich sind als die Holzbohlen  
welche oft von Tod Krankheiten her,  
entstehen, die zu einem Hofe  
den ich nicht kenne, können gebracht  
werden; und man hat gar nicht  
den Vorzug zu fordern, welche man  
nicht aus den Kisten, sondern  
sie sind am besten, sondern ab  
dem Lärm der Zimmer, es ist  
daß man sie in Lärmzimmern zum  
Verweilen, oder in einem Kofelzimmer  
für die Füße zu wärmen, inson-  
derheit in einem Zimmer, wo ein  
Kamin ist gebrauchen sollte.  
Die wichtigste von Lärmzimmern  
in Holland, und die Künstler Ca-  
meren sind von selber ohne Unger-  
lagenheit. Die haben gewiß  
weniger Gefahr von sich, als  
die

Die gewöhnlichen Holzkosten sind  
so gar wenig als die Arbeit  
kosten. Soll man aber einige  
Ungelagungen für den  
so darf man nur auf diese  
angabene Kosten zu  
Singen soll Salz werden.

Alle was man über die  
von Altkünigen von Düster  
von der Künig von Loxob  
zugeben kann, besteht darin  
die silberne, Lützener, röhren  
und zinnene Instrumente  
inukale. Allein die ist ein  
sich geringes Instrument.  
Und Singen sie geben dem  
Vollen Klang, das ist, von ihm  
nicht fallen. Denn und  
was man ab einem Instrument.

Die guten Tonkosten sind noch  
in demselben Donationen sehr  
begraben. Die guten sind glückselig  
und fortwährenden Hilfe, nach welcher  
man die Unterstützung, so zu namlich,  
nach der Fallung, und ohne Vergeltung,  
schon viel länger, als mit allen  
anderen Kosten nicht sein kann, man  
durf nicht befürchten, daß sie an  
Lohn, oder ja völlig verzogen sind  
in derseits hervorzuheben ist.

Für die einzigen guten Tonkosten  
kann 10 ja gar 12 Stunden  
lang dauern. Wenn man die Hilfe  
stärker geben will, so muß man  
alle 6 Stunden eine neue Kosten  
darauf. Der berühmte Boerhaave  
hat die meiste Zeit seines Lebens  
Merkmal auf seinem Erbschaften  
gelassen, hätte eine so lange  
Donation nicht befolgen können

wenn an mir kein oder Holz,  
kosten gehabt hätte. Diese Hof-  
ten sind bei der Concurrenz  
von Schmaltzen vordurch, welche  
damit in ihren Arbeit. gewisser  
sind, als mit den Holzkosten.

Wachen in seiner unterirdischen  
Physik, sagt: daß man sich von  
Tonkosten zu Schmaltzen von M.  
«tollen bawischen Lörma. Nicht  
ist, sondern Zweifel so wahr: allein  
es ist nicht allenthalben gleich ge-  
«lungen. Es giebt gewisse Ton-  
«und Tonkosten, welche das  
Leyen wird und andere M.  
«salle glücklich machen. Wenn  
man bei Schmaltzen das Fi-  
«gure die Quantität hasten;  
oder das, was solches glückselig

macht, hienachher wünte; könnte  
man die bösen Verbindungen der Topf-  
kosten in der Befestigung nicht her-  
ausbaun? Es wäre möglich darüber  
Konsequenzen zu ziehen.

Man hat die Sache auf Konjunktio-  
nen der Weise eingegriffen, um diese  
Kosten diesen Kosten zu benutzen  
Liniya haben nicht unvollkommen  
Kosten gebraucht, um dieselben in  
ganzer Art, um alle Gängigkeit und  
solltestenweise Arbeit darüber zu ziehen  
Anderen haben die Kosten in sich  
eine solche Sache, die wie Kalkstein  
genommen sind, zubereitet. Man legt  
auf den Boden ein wenig Holz um den  
Topf, der darüber über einem Feuer  
lösen soll. Inwieweit gelagert wird, an-  
zunehmen. Sobald der Topf young  
seinem geseht hat: so folgt man  
alle Reparaturen auf das genaue  
so zu, und läßt ihn allgemach benutzen

Man glaubt daß unter al-  
"len Methoden bey diesen aus-  
weichenden Abgang sey.

Indes haben andere in diesen  
Operationen sich eingekauft  
den Methode bedient, welche  
bey den Kohlbrunnern, die  
Holzkohlen machen, befolget  
wird. Dadurch ist man an  
bestimmten Orten so weit  
gekommen, die Tonkohl-  
zu verbrennen, und sie  
den Schwelgen wech oder  
weniger süßig zu machen.  
Denn sey wie ihm wolle: so  
brauchen die Wärfel, welche  
in die selbe Kammern setzen  
sollen, woben sie vier



großer Menge herfestigen, um  
Turf Koflen, zu einem Zeit, da  
ihre Nachbarn in ihren Gruben  
sich der Tauf Koflen bedienen,  
sowohl um das Eisen geschmeidig  
zu machen, als um ihm die Härte  
des Stahls zu geben. Ich  
zweifle nicht, ob wenn man sich  
allenthalben Mühe geben wollte,  
den Turf besser zu bearbeiten  
und wie in Holland zuzurichten,  
man nicht eine Kofle von oben so  
gutem Gebrauche zum Schmelzen  
und Schmieden der Metalle als  
immer andre Koflen herfestigen  
könnte. Herr Hager sagt:  
Ob der Turf indem er trocknet  
sich um zwey Drittheile her-  
mindert. Die Könige  
um den Turf, den wir so  
wenig Sorgfalt zubereiten

wird, die Eigenschaft des holländischen Salzwassers

Da also der Gebrauch des Torfs  
so mannigfaltig und wichtig  
ist, und selbst die Ländern  
welche Holzreich sind mit gro-  
ßem Kostspiel diese Materie  
den Ländern gebrauchen kön-  
nen: so sollte es, daß sie  
die Wahl des gegünstigsten  
es abzuhandeln vorzuzieh  
ihren Aufmerksamkeiten nicht  
unwürdig finden werden.

Es werde mich auf freier, wenn  
mir solches zu einer Gelegenheit  
sich bieten kann, mich bey H.  
zu unterrichten.

Lezars Sammlung 1765. 16.

387. 123. B.

Antonow'scher Nachriest

Von Leipzig den 1. März 1775.

Meinere Briefsteller waren  
der Meinung, daß sich die Maul-  
würst, in der Nase durch Linnus  
welcher Linnus Ricinum com-  
munem nennt, nicht auffal-  
len können, und daß folglich  
die Pflanzung dieses Linnus  
auf einem Felde ein Mittel zur  
Vertreibung dieser Thiere sey-  
nen, welche einige Versuche hier  
über angestellt haben, worden  
gebeten, deren Erfolg kund  
zu machen.

Linn

Korn St. Johannis Korn,  
Seigle buisson,

Dieses Korn wird im Dürkand also  
genannt, weil man es zur Zeit dieses  
Festes anzufangen pflegt. Es ist  
auch bekannt unter dem Namen Seigle  
buisson Buschkorn weil sie fast  
niemals Reifen auf dem nämlichen  
Stamme ihrem Busch oder ihrem  
Krone aufsteigend sind. Die Dürkand  
der Markt Landbauung, die dieses Korn  
mit Nutzen angebaut haben, nennen es  
das húngarische Korn aus Ungarn  
weil sie es aus húngaru bekommen  
haben. In húngaru ist es aus Norw.  
gen, wofür es schon Ungezogen  
hat, gebracht worden. Man kann  
dieses Korn auch auf dem in  
Landschaften Boden anbauen.

Es faßet göttlich Tiefs Würzeln in  
der Gewalt des Kindes zu widerstehen  
und bekömmet Kraft genug wider die Kälte  
des Winters

Die Hand halten der Markt Frau  
Handlung hat diesen Korban in großen  
auf folgende Weise unternommen.

Er hat eine beträchtliche Menge dieser  
Korban zum besagten Zeit angekauft  
und das aufkommende Kraut davon  
abruähen lassen. Dieses war ein  
besonderes gutes Futter, dessen  
Worth gegen 200 Rthl. betrug.

Es handelt die Stelle des Haberts  
Die Handhalten gab selbst mit  
gekauten Stroh gemischt im Sa  
den, dem Horkrieg aber gab  
er es mit dem geschnittenen  
und mit Korn hon aber diesen Jah  
lung geschnittenen Stroh. Diese

Diese Kaffnung macht man  
Lief folt, und gab ihm eine feste  
Dung, die man die Kaffnung macht  
als Dreyten den gewöhnlichen  
da diese Korn sehr anwächst,  
muß man es auf viel Dümmen  
ausföhen. Man nimmt nun die  
Hälfte oder den dritten Teil des  
pousten zum Dümmen bestimmten  
Kornes auf das Feld auf dem  
Lande. Es giebt 8 oder auf 10 Mal  
soviel, da das Yonson nun 6  
oder 8 Mal soviel giebt.  
Nachdem man das erste Kraut da,  
von abgemäset hat, sieht es ganz  
„Lief zu werden. Nach dem  
Kraut kommt es wieder so,  
von wird mit Gewalt ab,

und gibt viel mehr Stammen,  
und dasjen als das gemeine Korn

## Vermuthung

Obin zweifeln muß an der Auf-  
sichtigkeit des Aufsichtes. Ist es  
so alles wahr muß man wohl  
in gattung des Korns diese be-  
sondere Eigenschaften, die diese  
von dem gemeinen zu unterscheiden  
sind, zu schreiben? oder ist  
nicht vielleicht eine besondere Ab-  
gung Ursache da von? Wenn  
das Stamma einem Luste ähnlich ist  
ist dieß nicht der innere Aufsamung  
zu schreiben? Würde man diese  
nicht auch bey dem gemeinen Korn  
zuwege bringen? wenn man es  
zur nämlichen Zeit ansetzen würde

sollten. ob nicht auch möglich sein  
gütes Luthen, vornehmlich  
sankten Luthersäulischen Thunnen  
und nicht nur reise Luthen geben?  
Uter gründen diese Maßnahme  
auf massere Luthen. Es ist  
öfters gesehen, daß Körner, die  
zufällig an gewisse Orte  
fallen sind, aufgeklümt, sich  
breiten, und den obersten  
von ganz glücklichen  
hergebracht haben. Herr Luthen  
hat uns Luthen ganz  
Luthen Luthen den Luthen  
Luthen mitgeteilt. Das  
wichtigste dabei ist, daß die  
Luthen Luthen Luthen  
Luthen sind Luthen



zu haben sein, denn es war mit  
 schwarzen und dichten. In der  
 "sich demnach dieses wären oben ange-  
 "brachten Zubehörs wäre ganz  
 wichtig. Man könnte das Gofau  
 "verfesselt den Thronen ganz  
 dünner anbauen; das Futter würde  
 In erst Nutzen davon seyn.  
 Wenn diese Saat pflanzbar  
 sollte, würde noch die Winter  
 und Frühlingssaat den Garten  
 besetzen. die Wissenschaft  
 dieses Versuches könnte man  
 sich nicht zu Nutzen  
 machen.

